

## Geschichte

### Die Urbanisierung der Jahrhundertwende

(19. – 20. Jahrhundert)

Ende des 19. Jahrhunderts verlassen viele Menschen ihre Wohnsitze auf dem Land und ziehen in größere Städte oder Industriezentren, wo sie ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die gesellschaftlichen Strukturen verändern sich radikal, aber es entstehen auch neue soziale Spannungen. Man kann als Beispiel Berlin betrachten.

Berlin wird Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zum ersten Mal in den Urkunden zitiert.

Die Stadt gewinnt an Bedeutung, als der Kurfürst Friedrich II. sie Mitte des 18. Jahrhunderts zum Dauerwohnsitz wählt. Von dieser Zeit an spielt die Stadt eine wachsende Rolle in der preußischen und dann in der deutschen Geschichte. Mit der Einheit Deutschlands 1871 wird Berlin Reichshauptstadt. Gleichzeitig entwickelt es sich zu einem der führenden Industriezentren des europäischen Kontinents.

Durch die Industrialisierung wächst die Bevölkerung der Stadt: Von 1871 bis 1890 verdoppelt sich die Einwohnerzahl Berlins; die Stadt hat nun fast zwei Millionen Einwohner, und im Jahr 1910 wächst die Zahl auf 3,7 Millionen.

Auch das kulturelle Leben erfährt einen Aufschwung und Berlin wird ein kulturelles Zentrum.

Die rasche Industrialisierung und die Verdoppelung der Einwohner der Stadt in knapp zwanzig Jahren haben auch negative Konsequenzen: Es entstehen Wohnbaracken und Mietskasernen am Rande der Stadt, wo die Arbeiter zu sehr schlechten Bedingungen wohnen. Die Arbeitsbedingungen sind auch nicht besser. Außerdem entfremden sich die Menschen, indem sie sich immer mehr von einem natürlichen Lebensstil entfernen.

#### 1 Eine Lernhilfe Beantworte die folgenden Fragen:

1. Wann wird Berlin zum ersten Mal in den Urkunden zitiert?
2. Wodurch wird die Stadt bekannter?
3. Wann wird Berlin Reichshauptstadt?
4. Wie entwickelt sich die Stadt um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert?
5. Wo wohnen die Arbeiter zu Beginn des 20. Jahrhunderts?

## Georg Heym, *Der ewige Tag - Berlin III*

Schornsteine stehn in großem Zwischenraum  
Im Wintertag, und tragen seine Last,  
Des schwarzen Himmels dunkelnden Palast.  
Wie goldne Stufe brennt sein niedrer Saum.

Fern zwischen kahlen Bäumen, manchem Haus,  
Zäunen und Schuppen, wo die Weltstadt ebbt,  
Und auf vereisten Schienen mühsam schleppt  
Ein langer Güterzug sich schwer hinaus.

Ein Armenkirchhof ragt, schwarz, Stein an Stein,  
Die Toten schaun den roten Untergang  
Aus ihrem Loch. Er schmeckt wie starker Wein.

Sie sitzen strickend an der Wand entlang,  
Mützen aus Ruß dem nackten Schläfenbein,  
Zur Marseillaise, dem alten Sturmgesang.

### 1 Hilfe zur Interpretation Beantworte die folgenden Fragen:

1. Welcher Teil von der Stadt wird im Gedicht beschrieben? Zitiere die Passagen aus dem Gedicht.
2. Zu welcher Jahreszeit spielt die Szene des Gedichts? Zitiere die Passagen, die es beweisen.
3. Welche Tageszeit wird betrachtet?
4. Wie wird die Natur beschrieben?
5. Welche Rolle spielt die Natur?
6. Werden auch Personen genannt? Wie sind sie?
7. Was machen die Menschen, beziehungsweise welche Absicht haben sie?
8. Welche Struktur hat das Gedicht?

## Ludwig Meidner, *Apokalyptische Landschaft* (1915)



Das Gemälde *Apokalyptische Landschaft* hat Ludwig Meidner wahrscheinlich im Jahr 1915, ein Jahr nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, gemalt. Beim ersten Betrachten des Bildes fallen die grellen Farben, aber vor allem die dunklen bzw. schwarzen Konturen und Schatten auf. Es fällt ebenso auf, dass die Stadt aus der Vogelperspektive gemalt ist. Außerdem sieht es aus, als ob die Häuser leben würden, als ob sie beseelt wären, sie stehen nicht still, sondern sie bewegen sich im Bild. Im Vordergrund sieht man sich hastig bewegende Menschen, die verängstigt aussehen und vor einer

nahenden Gefahr weglaufen. Schräg im Hintergrund und in der Mitte des Bildes wird die Gefahr verdeutlicht: Man erkennt tatsächlich ein nach vorne laufendes Feuer, vielleicht eine Explosion, die sowohl Menschen als auch die beseelten Häuser der Stadt erschreckt.

Es ist Nacht, die dominierende Farbe ist in diesem Bild Schwarz, nur das Feuer erleuchtet die Häuserfassaden und die dargestellten Menschen, die lange und unruhige Schatten werfen. Der Titel *Apokalyptische Landschaft* ist eine Vorahnung der Todesopfer, die der Krieg fordern wird.

Die Landschaft besteht aber fast ausschließlich aus einer Stadtlandschaft, von der Natur sind nur ganz im Hintergrund einige dunkle Hügel angedeutet.

Meidner benutzt vor allem dunkle Töne, die Farbe Schwarz ist absolut dominant, es kommen dann hauptsächlich die Grundfarben Rot, Gelb und Blau auf komplementäre Weise (Rot/Gelb – Blau/Gelb) vor. Die Farbe ist mit dicken Pinselstrichen auf die Leinwand aufgetragen.

### 1 Suche dir ein beliebiges Bild aus und versuche, es mit deinen eigenen Worten zu beschreiben. Verwende die folgenden Fragen als Hilfe:

- Was ist dargestellt?
- Was ist im Hintergrund?
- Was sieht man im Vordergrund?
- Wie sind die Farben?
- Was bedeutet der Titel?
- Was wollte der Maler ausdrücken?
- Gefällt es dir? Was denkst du darüber?

**Anmerkung** Die markierten Stellen sind Formulierungen, die dazu dienen, ein Bild zu beschreiben.